



Huuszytig Solino

Informationen aus dem Solino Boswil – Wohnen im Alter | Ausgabe Nr. 9 | April 2019

Man kennt Sie – aber nicht wirklich

Die meisten Bosmeler haben sie schon gesehen, mit einer Einkaufstasche unter dem Arm eingeklemmt, mit einem Hund an der Leine oder einfach im Unterdorf bummelnd, die kleine, schwächliche Frau mit leicht gebücktem Gang. Die Rede ist von Therese Müller, man kennt sie vom Sehen – wir aber wollten mehr wissen über sie.

Seit Oktober 2018 wohnt und lebt sie, zufrieden mit sich und der Welt, im Solino. Das war nicht immer so. Ihre Mutter war bei ihrer Geburt gerade mal 19 Jahre alt. Im Jahre 1933 ein Handicap, vor allem in der ländlichen Region des luzernischen Dörfchens Kottwil. «An die ersten fünf Jahre habe ich wenige Erinnerungen und an die folgenden fünf bei Pflegeeltern möchte ich mich gar nicht erinnern», sagt Therese Müller nachdenklich. «Gute Kontakte hatte ich einzig zum Lehrer und zur Firmgotte», ergänzt sie mit einem Lächeln. Später wurde sie dann ins Kinderheim «Marianum», zu den Ordensschwwestern in Menzingen gebracht. «Die einzigen Lichtblicke dort waren jeweils die Wochenenden und Ferien» sagt Therese Müller. Denn diese konnte sie vielfach auf dem elterlichen Bauernhof der Mitschülerin Pia, im Zellfeld bei Beromünster verbringen. Es war dann ihr Vormund, Josef Heller,



Theres Müller ist seit Oktober 2018 im Solino

der sich für sie einsetzte und Therese in seiner Familie, in Kottwil, als Haushalthilfe aufnahm. Das war mit viel Arbeit verbunden, Hellers hatten einen grossen Landwirtschaftsbetrieb und acht Kinder in allen Altersstufen. Nebenbei durfte sie die Ausbildung in der Haushaltsschule absolvieren, wo sie so manches feine Menü kochten, auch die von ihr geliebte «Götterspeise». «Ich mag mich noch gut erinnern», sagt sie lachend, «als ich das zu Hause dann Frau Heller erzählte, meinte sie, wir würden gescheiter einen rechten Kaffee kochen», was mit den

damaligen Rohstoffen und Utensilien wahrscheinlich fast schwieriger war. Es sei eine strenge aber schöne Zeit gewesen.

Aber es kam wieder anders. «Das war Spott und Hohn», sagt sie heute. «Ich musste wieder nach Menzingen, als Volontärin in die Küche des Kinderheimes – streng gehalten von der Oberin». Einige Male sei sie kurz vor dem Davonlaufen gewesen. Es war wieder der Vormund Josef Heller, der ihr zusprach und dann und wann einen Fünflieber zusteckte. Das Geld sparte sie, um Zahnpasta und ein richtiges Haarshampoo zu kaufen.

Er war es auch, der ihr eine neue Stelle in Koblenz verschaffen konnte: in der Pension «Verena». «Ein Hort für gefährdete Mädchen», erzählt sie lachend. «Dabei war aber nicht ich gemeint, denn ich betreute diese Mädchen zusammen mit den Baldegger-Schwestern».

Nach einigen Jahren in Koblenz gelangte Therese zur Überzeugung, dass sie ihr Leben auch ohne Vormund bewältigen könne. Die Behörden stimmten dem Antrag zu und sie konnte ihre weiteren Stationen im Hausdienst selbst auswählen. Das brachte sie dann ins Freiamt. In der damaligen Café-Konditorei Stenz in Muri fand sie eine Stelle als Haushalthilfe und im Service. Nach sieben Jahren suchte sie nach einer Veränderung. «Was soll ich auch ohne dich machen, was wünschst du dir, damit ich Dich zum Bleiben bewegen kann?», fragte ihr Chef besorgt, als sie von einem Wechsel sprach.

Ihr grösster Wunsch damals: Einem Hund zu besitzen. Dieser Wunsch wurde ihr umgehend erfüllt und Therese arbeitete weitere Jahre in Haushalt, Konditorei

und Café, denn es gefiel ihr und sie spürte die Wertschätzung, die ihr zu Teil wurde.

In den 1980er Jahren dann doch ein Wechsel: Als Mitarbeiterin in der Küche (Köchin) unterstützte sie die Baldegger Schwestern im damaligen Altersheim St. Martin (heute Solino) in Boswil. Man kannte und schätzte die Zuverlässigkeit von Therese, darum war sie auch eine beliebte Hilfe in verschiedenen Privat-Haushalten in der Region. Auch bei Hundehaltern sprach sich schnell herum, dass Therese beim Ausführen der Tiere äusserst zuverlässig sei. «Ob es schneite, hudelte und stürmte, Therese machte bei jedem Wetter die Runden mit 'Asco', meinem alten Labrador», sagt Walter Brun voll des Lobes. Neben der Liebe zu Tieren wurde die Freude am Singen zu ihrem liebsten Hobby. Im Kirchenchor war sie 25 Jahre treues Mitglied. «Wegen Asthma war dann ein Singen nicht mehr möglich», sagt sie wehmütig. «Aber noch immer werde ich an Reisen und Anlässe eingeladen», ergänzt sie mit Freude.

Dann, mit 85 Jahren, wurde ihr das Haushalten in der eigenen Wohnung an der Bachstrasse doch zu viel. Freunde und Bekannte konnten sie zu einem Eintritt ins Solino überzeugen, was sie im Oktober 2018 dann auch tat. «Das war eine gute Entscheidung. Ich geniesse die freundliche Betreuung und das gute Essen. Dazwischen mache ich immer noch meine Runden im Dorf und kann jederzeit bei Walter Brun zu einem Kaffee anklopfen», freut sie sich heute. Jetzt ist es 'Cäsar', ein junger Labrador, den sie dort antrifft und mit ihm anbandelt. Auch hat sie immer noch Kontakt zur Familie ihres ehemaligen Vormundes – dies auch zum Austausch von Erinnerungen an die wenigen glücklichen Tage in Thereses Jugendzeit.



Therese Müller mit Labrador Cäsar

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser

Nach über drei Jahrzehnten nehmen meine Frau Rita und ich in wenigen Monaten Abschied vom Solino. Hier sind unsere drei Kinder gross geworden. Auch Hunderte von betagten Menschen durften wir ein Stück weit auf ihrem Lebensweg begleiten und ihnen ein angenehmes Zuhause bieten. Manche nur für kurze Zeit, einige über mehrere Jahre hinweg. Bald heisst es Abschied nehmen.

Unsere Arbeit im Solino war eine Traumaufgabe und ist es bis heute geblieben. Am 1. September 1988 durften wir die Leitung des Hauses übernehmen. Für uns war es keine gänzlich fremde Welt. Ich hatte zuvor während 6 Jahren eine Kaderstellung in einem Heim für psychisch behinderte Männer, und meine Frau arbeitete über 10 Jahre in Spitälern und Kinderheimen. Deshalb wuchs der Wunsch in uns selber etwas aufzubauen. Dass das Solino uns nicht mehr loslassen würde, hätten wir damals nicht gedacht...

Vieles hat sich verändert in den Jahren. Alterswohnungen wurden erstellt, die ehemalige Heimleiterwohnung entfernt, und das Solino wurde den neuen Bedürfnissen angepasst. Was aber geblieben ist, ist die Freude am Mitmenschlichen, sei es zum betagten Bewohner oder zu unseren Mitarbeitenden. Unsere Aufgabe war oft mit traurigen Ereignissen verbunden, aber auch viele lustigen und freudigen Episoden durften wir erleben.

In den Ruhestand mitnehmen werden wir viele Erinnerungen. Wir werden eine 2-monatige Neuseelandreise unternehmen um den nötigen Abstand zu gewinnen. Nachher können wir Zeit nehmen für Dinge, auf welche wir lange verzichtet haben.

Auf alle Fälle wünschen wir den Bewohnern, Mitarbeitenden und dem Vorstand auch in den nächsten Jahren nur das Beste und eine erfolgreiche Zukunft.

Stefan Gerschwiler

Immer noch fahrplanmässig und gratis

Nach wie vor ist die S-Linie «Solino – Muri» fahrplanmässig in Betrieb. Das heisst der Klein-Bus fährt jeden Donnerstag-Nachmittag die Route VOLG-Boswil – Solino Boswil – Marktplatz Muri – Postplatz Muri. Die Fahrt kann mit einer Schleife zum Spital Muri erweitert werden, wenn zum Beispiel ein Fahrgast einen Spitalbesuch plant. Als Fahrgäste willkommen sind alle Bewohner aus Boswil, Jung und Alt, Gross und Klein – und das immer noch Gratis.



Fahrplan

VOLG Boswil
SOLINO Boswil
Marktplatz Muri
Postplatz Muri

Hinfahrt
↓
14.00 Uhr
14.05 Uhr
14.15 Uhr
14.20 Uhr

Rückfahrt
↑
16.20 Uhr
16.15 Uhr
16.05 Uhr
16.00 Uhr

Die Solino-Strategie – 2018 bis 2020

«Wieso brauchen wir das? Wir haben doch Alterswohnungen und genügend und moderne Alters- und Pflegezimmer im Solino.»

Genau. Und die Angebote der Pflege, sei es eine der verschiedenen Institutionen im Freiamt oder die begleitete Pflege zu Hause, bieten einen «Markt». Sie können heute oder in den kommenden Jahren für sich selbst die bestmögliche Lösung wählen.

Mit den richtigen Überlegungen und Entscheidungen wollen wir

- Vorgaben und Ziele verständlich machen,
- Annahmen treffen, wie wir Wettbewerbsvorteile erreichen können,

- wichtige Themen in den Vordergrund rücken.

Die Hauptthemen und Massnahmen 2018 lassen sich zusammenfassen:

Wir überarbeiteten für die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörigen den Internetauftritt und die Dokumentationen und Informationen dazu. Für die heutigen Bewohner können wir neu auf Wunsch «Pakete von Dienstleistungen» anbieten. Dies kann hilfreich sein, wenn die Bewohnenden der Alterswohnungen beispielsweise regelmässige Mahlzeiten im Solino

einnehmen möchten oder die Selbstständigkeit reduziert ist und sie froh um punktuelle Unterstützung sind.

Die Angehörigenbefragung liefert dem Betrieb Solino wertvolle Rückmeldungen zur ständigen Verbesserung.

Weitere Entwicklungsfelder prüfen und beobachten wir und sind bestrebt, den heutigen und künftigen Bewohnerinnen und Bewohnern angepasste und qualitativ gute Leistungen erbringen zu können und vor allem: dass sich Wohnen im Alter immer noch gut anfühlt – im Solino!

Was Sie auch noch wissen müssten



Seit 8. April 2019

werden im Solino wieder neue Bilder und künstlerische Arbeiten präsentiert. Die freischaffende und vielseitig begabte Erschafferin dieser Gemälde heisst Erna Stutz-Schwarz, geboren in Muri. Heute wohnt sie in der Ostschweiz, am Rorschacherberg. Zu sehen sind die bunten, zum Teil modern abstrakten Werke in der Cafeteria. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Wussten Sie, dass es im Solino folgende Angebote gibt:

- Dauerplätze für leicht- bis schwer pflegebedürftige Personen
- Ferienzimmer für eine befristete Aufenthaltsdauer (mindestens 14 Tage) zur Entlastung der Angehörigen
- Schnupperzimmer für pflegebedürftige Personen, welche sich noch nicht für einen definitiven Eintritt ins Solino entscheiden können.
- Weitere Details unter www.solinoboswil.ch



Mitgliederversammlung – 3. Mai 2019

Frühjahr – die Zeit von Mitgliederversammlungen aller Art und Vereine. So auch am **Freitag, 3. Mai 2019** im Solino – Wohnen im Alter. Beginn um 19 Uhr bei einem Apéro mit musikalischer Überraschung. Anschliessend an das Nachtessen dann ein Rückblick mit Zahlen und Fakten zum Vereinsjahr 2018. Weiter informieren wir Sie mit aktuellen Infos, wir stellen Ihnen den neuen Heimleiter, Ralph Huggel vor und machen einen Ausblick auf das Jubiläumsjahr 2020.

Der Vorstand heisst Sie willkommen und freut sich über eine rege Beteiligung.


Solino
Wohnen im Alter

Martinsstrasse 23, 5623 Boswil
Telefon 056 677 85 00
verwaltung@solinoboswil.ch
www.solinoboswil.ch